

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband

**Band:** 8 (1935)

**Heft:** 12

  

**Artikel:** Kartenlesen und Skizzieren

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-516309>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die neuen Soldansätze.

Das neue eidg. Finanzprogramm sieht auch beim Sold einen Abbau vor. Einer Tageszeitung entnehmen wir die folgende Gegenüberstellung:

	Bisheriger Sold Fr.	Neuer Sold Fr.
Oberstkorpskommandant	38.50	27.—
Oberstdivisionär	33.—	22.—
Oberst	20.—	17.—
Oberstleutnant	15.—	14.—
Major	12.50	12.—
Hauptmann	10.50	10.—
Oberleutnant	8.50	7.50
Leutnant	7.50	7.—
Stabssekretär	6.50	6.—
Adjutant-Unteroffizier	4.30	4.—
Feldweibel	3.80	3.50
Fourier	3.30	3.—
Wachtmeister	2.80	2.50
Korporal	2.30	2.—
Gefreite	1.80	1.50
Soldaten	1.50	1.30
Rekruten	—80	—70
Offiziersaspiranten	6.50	6.50

Die Reduktion beträgt für Rekruten 10, für Soldaten 20 und für Gefreite und Unteroffiziere (abgesehen von

Stabssekretären und Offiziersaspiranten) 30 Rappen. Den Offizieren bis und mit dem Grad des Majors wird der Sold um 50 Rappen gekürzt. Der Oberleutnant verliert indessen von seinem bisherigen Sold Fr. 1.—, trotzdem künftig die Beförderungsvorschriften vom Lt. zum Oblt. teilweise erschwert worden sind. (Neben dem Dienst als Lt. in einer Rekrutenschule und 4 W. K. haben die Lt. der Infanterie und der Kavallerie, sofern sie die Offizierschule nicht vor dem 1. Jan. 1936 bestanden haben, die Schiessschule I, die Lt. der Art. den Schiesskurs I zu bestehen).

Neben der Herabsetzung des Militärsoldes ist die Kürzung der 1936/37 verfallenden Barbeträge für die Ausrüstung der Offiziere um 10% vorgesehen.

Zu diesen Kürzungen hat der Nationalrat am 5. Dez. Zustimmung beschlossen. Die Tabelle selbst soll auf Antrag von Herrn Nationalrat Wettstein vom eidg. Militärdepartement nochmals geprüft werden, sodass sie noch nicht als definitiv anzusehen ist. Ob sich nicht doch noch die vom Schweiz. Fourierverband schon jahrelang postulierte Gleichstellung von Fourier und Feldweibel verwirklichen liesse?

## Kartenlesen und Skizzieren.

So nennt sich die vor kurzem von Herrn Major i/Gst, *Gustav Däniker*, Instr.=Offizier der Infanterie, herausgegebene Schrift, deren Anschaffung und Studium wir allen Kameraden bestens empfehlen. Das Buch, in vierter Auflage neu herausgegeben, wird eine grosse Lücke der militärischen Ausbildung erfolgreich ausfüllen. Druck und Verlag: Buchdruckerei a. d. Sihl A.=G., Zürich 1935.

Um das Kartenlesen ist es eine eigene Sache. Auf den ersten Blick erscheint es so einfach, so selbstverständlich und leicht erfassbar, dass die Enttäuschung umso grösser wird, je weniger die praktischen Versuche glücken. Wir vergessen oft oder denken wenigstens nicht daran, dass die Karte aus der Vogelschau das darstellt, was sich unserem Auge teilweise vom Erdboden aus präsentiert. Das Schwierige beim Kartenlesen liegt nicht so sehr im Begrifflichen, im Wissen um technische Details, als in der durch Übung gesteigerten Fähigkeit, das Kartenbild mit dem Naturbild zu vergleichen, die Karte richtig zu interpretieren und ihr Bild in das Naturbild umzudenken. Oder mit dem vom Verfasser sehr richtig veranschaulichten Beispiel: In der Musik genügt es auch bei weitem nicht, rein theoretisch zu wissen, was die einzelnen Noten und Zeichen bedeuten. Demjenigen, der sich keine Vorstellung von den Tönen machen kann, nützen die rein theoretischen Kenntnisse wenig. Aber der Verfasser will nicht so sehr die teilweise gar nicht vorhandenen Schwierigkeiten schildern, sondern den einzig richtigen Weg zur Beherrschung dieses so wichtigen und interessanten Gebietes weisen. Ohne zu übertreiben dürfen wir sagen, dass die Fähigkeit, eine Karte richtig zu lesen, bei weitaus der Mehrzahl aller Unteroffiziere leider in gar keinem Verhältnis zu unserem überwiegend vorzüglichen Kartenmaterial steht.

Auf diese Tatsache sich stützend und aus reicher Erfahrung schöpfend hat Herr Major Däniker den Leit-

faden aufgebaut. Der erste Teil, das Kartenlesen, ist in fünf Abschnitte gegliedert:

1. Entstehung und Einteilung der Karten.  
Die Militärkarten der Schweiz.
2. Das Kartenbild.
3. Vergleichung des Kartenbildes mit dem Naturbild.
4. Die Interpretation des Kartenbildes und das Umdenken des Naturbildes.
5. Das Orientieren.

Verheisst schon die Gliederung des Stoffes im ersten Teil genussreiches Lesen, so wird die Lektüre erst recht im zweiten Teil „Skizzieren“ interessant. Die Abschnitte

1. Vom Wesen der Skizze
2. Die geistige Vorbereitung
3. Vom Zeichnen an sich
4. Art und Weise der Darstellung,

vermögen dem unbeholfensten Zeichner darzutun, dass es gar nicht so schwer ist, eine Skizze einwandfrei fertigzubringen, wenn man ihre Herstellung richtig und logisch erlernt hat. Im „Schweizer Spiegel“ ward jüngst gezeigt, wie wenig oft gebildete Menschen zu beobachten verstehen. Wir finden dies bestätigt, wenn wir an die Skizzen denken, die unseren Fourierübungen ihr Dasein verdanken. Eine einwandfreie, praktisch verwertbare Skizze ist entgegen allgemeiner Ansicht nicht etwa das Privileg einzelner Begabter, sondern kann Allgemeingut werden, denn von einer militärisch brauchbaren Skizze wird ja keine besondere künstlerische Zeichnung verlangt. Skizzieren heisst das Wesentliche sehen und Nebensächliches beiseite lassen oder nur andeutend kennzeichnen. Dass einer jeden Skizze eine Zweckbestimmung voranzugehen hat, wird oft übersehen, ebenso, dass es hierzu geistiger Vorbereitung be-

darf. Will nicht eine Skizze mit wenigen Strichen das sagen, was man sonst mit mehr Worten ausdrücken muss? Die Schrift von Herrn Major Däniker eröffnet Ueberlegungen und Schlüsse, weist Wege und Vorteile, die in unserem komplizierten Zeitalter nur deshalb nicht gefunden werden, weil sie — eben einfach sind.

Wir möchten Herrn Major Dänikers vorzügliche Arbeit jedem empfehlen, der sich nicht mit in taktvollem Abstand säuberlich aufgestellten Wegweisern begnügt und dem bewusst ist, dass ein Naturbild erst dann in seiner Schönheit vollendet entsteht, wenn er es beobachten und deuten gelernt hat. W.

## An unsere Leser!

Mit der heutigen Nummer, die letztmals in diesem Format erscheint, nehmen wir auch Abschied vom bisherigen Drucker, der Firma *Nägeli & Co.*, Buchdruckerei und Graphische Anstalt in Zürich 5.

Anlässlich des Redaktionswechsels zu Beginn des Jahres 1931 wurden auch Druck und Verlag neu geregelt. Wenn wir damals schrieben, dass unser Organ aller Voraussicht nach vor dem Beginn einer aufsteigenden Entwicklungskurve stehe und es die Uebertragung der gesamten Annoncen-Aquisition an die Herren *Nägeli & Co.* nun auch den noch fernstehenden Sektionen ermögli- che, den „Fourier“ für ihr Sektionsgebiet als obligatorisch zu erklären, so haben sich unsere Erwartungen leider nur reilweise erfüllt. Wohl ist heute das Obligatorium geschaffen und so der Kreis innerhalb der deutschsprachigen Sektionen des Schweiz. Fourierverbandes geschlossen. Doch die bald nach Vertragsabschluss in Erscheinung getretenen veränderten Wirtschaftsverhältnisse machten auch vor dem „Fourier“ nicht Halt und die Erwartungen, die Drucker und Zeitungskommission anfangs 1931 von der weiteren Entwicklung des Verbandsorganes hegten, sind leider nicht in erhofftem Ausmasse erfüllt worden. Wir benützen daher gerne den Anlass, den Herren *Nägeli & Co.*, denen

trotz vermehrter Schwierigkeiten der Druck des „Fourier“ und seine sorgfältige Ausgestaltung immer sehr am Herzen lag, für die loyale, korrekte und stets freundschaftliche Zusammenarbeit während der fünfjährigen Vertragsdauer unseren wärmsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Unsere bisherigen Kontrahenten haben die heute oft als Aschenbrödel angesehene Kaufmannslehre ihrer Arbeit begleitend vorangestellt und die Zusammenarbeit mit Zeitungskommission und Redaktion in einer Weise gepflegt, die unsere grösste Anerkennung verdient.

Die Zeitungskommission und vor allem die Redaktion nimmt daher sehr ungerne Abschied. Nur gezwungenermassen und der Not der Zeit gehorchend haben wir davon absehen müssen, mit der bisherigen Firma den Druckvertrag in veränderter, den Zeitverhältnissen entsprechender Form zu erneuern, da eine Erhöhung des Abonnementspreises als Folge nicht geboten erschien. Dass der gute Wille zufolge dieser Umstände andern Erwägungen gegenüber zurücktreten musste, bietet uns vermehrt Anlass, die bisherige Verlagsfirma des aufrichtigsten Dankes des gesamten Schweizerischen Fourierverbandes zu versichern.

Zeitungskommission und Redaktion.



## Offizielle Mitteilungen des Schweiz. Fourierverbandes.

### Sektion Aargau

Präs.: Fourier Lang H., Badstr. 17, Baden. Tel. 22.241

Zum Abschluss der diesjährigen Tätigkeit trafen wir Aargauer Fouriere uns am 10. November in Brugg zu dem bekannt gemütlichen und kameradschaftlichen Endschiessen. Gleich von 12.00 Uhr an begann ein reger Schiessbetrieb, der sich zu einem interessanten Wettkampf steigerte. Um ca. 15.00 Uhr war das Schiessprogramm abgewickelt. Zum Absenden und kameradschaftlichen Teil fand man sich im Lokal der Standschützengesellschaft Brugg bei Herrn Geissberger. Mit gutem Humor gewürzt, wurde das einfache Zöbig eingenommen. Nachher richtete der techn. Leiter, Herr Hptm. Reinle, Baden, in kurzer Ansprache einige Worte des Dankes an alle Kameraden, die auch dieses Jahr mit grossem Eifer die Uebung besucht haben, und er freute sich, feststellen zu können, dass sich von Jahr zu Jahr die Teilnehmerzahl steigert. Mit der Aufmunterung für treue Mitarbeit auch in der Zukunft leitete er das Absenden ein. Wiederum war es möglich, im Gabenstich jedem Schützen eine nette Gabe anzubieten. Der Standschützengesellschaft Brugg sei hiermit für ihre immerwährende Bereitwilligkeit der wärmste Dank erstattet.

#### Resultate:

<i>Jahresstich:</i>	1. Rg.	Four.	Wettstein Jul., Baden	337	Pkte.
	2.	„	Lang Heinz, Baden	336	„
	3.	„	Häfliger Emil, Turgi	326	„
	4.	„	Willimann Emil, Lenzburg	318	„
	5.	„	Kaufmann Walter, Baden	285	„
	6.	Lt.	Probst Eugen, Baden	282	„

<i>Wanderpreis:</i>	1. Rg.	Four.	Lang Heinz, Baden	138	Pkte.
	2.	„	Wettstein Jules, Baden	132	„
	3.	„	Alb., Frick	126	„
	4.	„	Häfliger Emil, Turgi	125	„
	5.	„	Willimann E., Lenzburg	120	„

<i>Martinistich:</i>	1. Rg.	Hptm.	Schubiger Moritz, Wettingen	158	Pkte.
	2.	„	Four. Häfliger Emil, Turgi	148	„
	3.	„	Wettstein Jules, Baden	123	„
	4.	„	Lang Heinz, Baden	122	„
	5.	„	Hptm. Sandmeier Fritz, Zürich	120	„

<i>Gabenstich:</i>	1. Rg.	Adj.	Muff Hermann, Wettingen	54	Pkte.
	2.	„	Hptm. Schubiger Moritz, Wettingen	54	„
	3.	„	Four. Schmid Albert, Ob.-Frick	54	„
	4.	„	Adj. Spörri Eugen, Wettingen	53	„
	5.	„	Four. Willimann Emil, Lenzburg	52	„

#### Generalversammlung:

Sonntag, den 26. Januar 1936 findet unsere Generalversammlung in Suhr im Hotel Bären statt. Wir bitten alle, diesen Sonntag für uns zu reservieren und sich recht zahlreich bei unserem Kam. Briner einzufinden.

#### Kameraden!

Schon wieder geht es dem Ende eines Jahres entgegen. Rasch geht die Zeit an uns vorüber. Kaum glauben wir, einer Kp. als Fourier zugeteilt worden zu sein, so kommt schon der junge Nachfolger, um mit frischer Kraft an unsere Stelle zu treten.